

## Bemerktes.

\* Kavallerie, dieses vornehme Gewusmittel aus dem naiven Eisement, war im Minnespiele vor 8 Decembem noch nicht bekannt und geschätzt und hat sich nur allmählich seinen verdienten Platz am gesetzten Tische erobert. Bekanntlich bezeichnet man als Kavallerie den geschilderten Rogen der Söldner, welcher vornehmlich im Süden Englands in großer Menge gewonnen wird. Am bedeutendsten und beliebtesten ist der großflächige Kavallerie vom Hause, dem Riesen unter den Söldnern, der eine Länge von 6 bis 9 Meter, ein Gewicht bis 1500 Kilogramm erreicht und bis 400 Kilogramm Füre liefert! Einige Monate vor der Völkerzeit, wenn der Rogen noch fest und hellgrau ist, eignet er sich am besten zur Kavalleriebereitung. Je näher der Kavallerie, desto dunkler und weicher werden die Eier, und sind in völlig reifem Zustande ganz unbrauchbar. Die Herstellung des Kavallerie ist sehr einfach. Der in grobe Stücke gerissene Rogen wird auf einem Webstuhl oder Metallziehe, welchen Wollwolle mit der Eier entzweit, hin und hergerieben, sodass die Eier möglichst unverletzt blauwurzeln und die den Rogen umhüllenden und durchziehenden Haare auf dem Sieb zurückfallen. Um besserer Ware zu erhalten, lässt man die Eier in eine leere Schüssel fallen, bevorzugt sie mit trockenem, fein gepulvertem Salz und röhrt die Wolle mit einer Holzzabel aus durch. Sofort in Holzfässern verpackt, ist der Kavallerie zum Verkauf bereit. Bei der geringeren Wante lässt man die Eier durch das Sieb in starke Salate fallen, in der sie bis zu genügender Durchholzung ungeschält werden, breigt darauf die Wafe ab und drückt den Kavallerie fest in Röste (Preßkäse). Je früher und je schödlicher gerieben, desto vorzüglicher ist das Produkt. Nach d. War wurde schon im Jahre 1826 vom Kasernen-Meister für 42000 Pfund Kavallerie exportirt; seitdem ist die Wafe und momentan kein Wert außerordentlich gestiegen. Auch im Preissen ist die Bezeichnung des Kavallerie vom Rogen des Süds und anderer Höhe schon seit langer Zeit bekannt.

\* Man berichtet aus Düsseldorf: Heinrich Heine hat bestimmt, nicht angegeben, dass er in der Neujahrszeit von 1799 auf 1800 geboren und also einer der „einen Männer des Jahrhunderts“ sei. Dies ist aber unrichtig, wie eine Notiz in dem neuen fünften Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins darstellt, da aus den vorhandenen Aufzeichnungen des Abdruckes Schenck über die von 1797 bis 1808 in Düsseldorf geborenen Jungenförderung, doch Herrn Heine im Februar 1798 geboren ist. Als das Geburtstagsjahr seiner Tochter Sophie im Jahr 1802, als dasjenige von Gottlieb Heine 1803, Meier Heine 1804 genannt.

\* Vor einigen Jahren arbeitete ein junges, büdliches Mädchen aus Liège in Belgien, Namens Alora, in einer Stoffzwecke des Ortes. Fränklichkeit zwang sie, die Arbeit im Bergwerk aufzugeben. Sie wurde Baumwolleherin, ging später nach Paris und stand in einem großen Geldhäusern Anstellung. Tiefe Handlung arbeitete für den Harem des Sultans. Gelegentlich einer Sendung für eine Kundin wurde die schöne Alora mit einer Gesellschafterin nach Konstantinopel geschickt, um die Auslieferung der Waren zu überwachen und etwa gewünschte Veränderungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Alora kam nicht mehr nach Paris und auch nicht nach ihrem Tode zurück und war und blieb verschollen.

Mächtig hatte ein Onkel von ihr mit Unterlassung einer kleinen Erbschaft. Auf Veranlassung der belgischen Geländeschäftek in einem Posthornblatt ein Antritt, der die Bevölkerung, u. A. Alora, zur Empfangnahme jener Erbschaft aufforderte. Man war auf der Geländeschäftek nicht wenig erstaunt, als auf anderen Tage ein lächerlicher Wagen, wie die Herrendamen solche nennen, von Kunden eskortiert, vor dem Palais des Geländeschäftek hielt, eine verkleidete Dame demselben entstieß und im Bureau als die geachtete belgische Alora sich austieß. Das Geländeschäftek aus Liège hatte bei ihrem Besuch des Harems das Aufsehen erregt und auf Besitzer ohne Weiteres sich bereit erklärt, dem Harem des Sultans anzugehören. In ihrem Heimatdorf wird sie wegen dieses merkwürdigen Glücks ergedenkt.

\* Ein getrocknete Brotspeisierung kannen da vor einigen Tagen gleichzeitig zwei Mädchen zu einer Kartenspielerin, um sich die Zukunft verauslagen zu lassen, und beiden fielen die Karten ungünstig, jedoch die zweite beiden sagen mochte, es werde ihnen demnächst etwas Unangenehmes passieren. Beide gingen beide Mädchen davon, und das gemeinsame Gedanken bewirkt, dass sie, obgleich einzeln ganz frisch, doch aus der Treppe ihr Herz durch Blasen erleichterten. Etwas getrieben durch den Gedanken, dass „demnächst“ ja eine sehr deprimirende Gefahr sei, traten sie auf die Straße und trennten sich. Nach wenigen Schritten bemerkte die Eine, dass ihr das Portemonnaie fehlte. Sie drehte sich um, um das Geschäft zu suchen, doch das Unangenehme schon eingetroffen sei: da bemerkte sie, dass ein Schuhmann die als Taschendieb abgesucht hatte und sie in's Gefängnis führte. Da erkannte sie die Weisheit der Kartenspielerin, denn es war wirklich beiden etwas Unangenehmes passiert.

\* An die Schale Oliver Goldsmith erinnern die nachfolgenden Bilder aus dem Leben zweier Würdenträger, die gleich dem beiden in "Oliver Goldsmith" zum Ehren und Ruhm der Stadt Dresden gehörten. Ein junger Mann, der in einem Gewerbeschulthei in Altmonosdorf, der sein eigenes Haus besitzt. Nun soll ihr Meister ihn angeholt haben, Alles zu schicken, was nicht steht und nogaßt war, und die gefestigten Gegenstände nach Hause zu bringen. Die Würdenträger trugen die Zwiebacken und Bäckerstücke, die vor den Wirtschaftshäusern standen, und stahlen den Würdenträger die Leute vom Weibe, dem Fleischer Würde, dem Kaufmann Rühe. Im Sommer und Herbst führten sie bei Nacht ihre Fleischstücke auf den umliegenden Feldern aus und plünderten die Hühnerhöfe. Erdäpfel, Rüben, Rüben, Klee und Henne für die vier Ziegen des Würdenträgers führten sie nach Hause, hingen Kaninchen, Hühner, Enten und Hühner, und mischten die Eiche des Würdenträgers mit den Holzwäschestücken des Nachbarn verlegen. Mit einem Worte, sie stahlen wie die Raben. Die Freude ihres Verbrechens genossen nur die Würdenträger; die armen Bäuerinnen bekamen höchstens Erdäpfel zu verzehren und mussten in einem Holzverschlag, der im Hof des Hauses stand, schlafen. Gegen die Rüte und den Wind, welche durch die Augen des Würdenträgers drangen, schliefen sie sich mit den gefüllten Wäschestücken an. Die entsetzliche Schrift wußte bereits drei Jahre. - Zwei Beamte hielten infolge der Auslagen der Würdenträger eine Durchsuchung bei dem Würdenträger, welche in der That eine große Menge von gefüllten Gegenständen zu Tage förderte. Bei dem Betrachter der beiden Verbrechen fragte der Bürgermeister den einen, worum er hinde. „Ja, gnädiger Herr, erzählte er, „Im vorigen Herbst haben wir einmal bei Nacht Erdäpfel stehen müssen. Der Fleischer entzückt und dabei und wir sind schnell davongekommen. Vier Wochen aber hat uns nachgeschlichen und nach dem Schlag wusste ich und spürte einen Schmerz im Fuß, bin weiter gerannt bis nach Hause. Der Fleischer und die Würdenträger haben meine Wunde verbunden und haben mich so lange eingepackt, bis der Fuß geheilt ist.“ Die Würdenträger ließen sich den Zug zeigen und stellten fest, dass in der vernarbten Wunde noch Schrotvögel wohnten. Die Würdenträger wurden dem Bezirkgericht Oelsnitz eingeliefert und gegen den Würdenträger angeklagt.

\* Vater und Sohn waren bei häuslichem Weiber über den Rhein. Jämmer heftiger bläst der Wind und der Vater geräumt in solche Angst, dass er den heiligen Schwert um Hals ansetzt: „Heiliger Peter, bringst mir über der Abhang, dann hilf dir ein Wasserschloss e in den, wo mein Frau ist!“ - „Aeuer Vater, der Vater ejo in den, wenn der Sohn ein.“ - „Delt nix, sonst der alte, wo man ertrinken kann, dann hilf ic ihm wat!“

\* Auftrichtiger Trauer. „Wissen Sie schon, dass Baron Vinz in der letzten Nacht gestorben ist?“ - „Ach, wie leid mir das tut! - Sie hatte mir ein neues Recept zum Hinter-Einnahmen vertraut.“ - Bei der Probe der Pantomime „Vero“ im Pariser Hippodrom wollte einer der fleckigen Löwen, welche im Stücke viel gezeigt werden (die ganze Arie ist von einem Eigentümer umschlossen), nicht vorführen. Oberbändiger Seelb führte einen Schlag nach ihm, schaffte jedoch die Bestie, die sich während auf Seelb stützte, von mit den Fäusten feststellend. Zwei Stoffbüchsen eilten mit Riesen, bestellten den Bändiger und jagten den Löwen in den Käfig. Seelb aufstand und geflüchtet.

\* Auf dem Wiedemarkt ruft ein Händler seinem Gehilfen zu: „Zahlstellen, ich l' r' auf den Brauen und r'lt' ihn dem Herrn Baron vor.“ - „Zatos (siehe zum Prinzipal): „Soll der Gaul zum Sektor laufen oder zum Anlauf?“

# Dresdner Concurrenz-Gesellschaft

## Brückner & Co.

### Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

**Moritzstrasse 1, | kein Laden | Moritzstrasse 1,**

Ecke Neumarkt,  
Treppe hoch.

Ecke Neumarkt,  
Treppe hoch.

#### Grundprinzipien der Gesellschaft:

1. Wegen Erhaltung thurer Ladenmiete billige Preise.
2. Größte Auswahl, neuere Mode.
3. Durch Zeitung bewährter Jußschneider alle Jacob.
4. Großer Umlauf mit dem kleinsten Nutzen.
5. Der Verkauf geschieht nur zu festen Preisen und in der Preis auf jedem einzelnen Stück mit rother Druckflock vermerkt.

#### Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison 1891.

##### Confirmanden-Anzüge in schwarz und dunkelblauen Stoffen von 12, 15, 20, 28 Pf. an.

Sacco-Anzüge für Herren in Cheviot u. v. 15, 17, 20, 25 Pf. an.	Einzelne Hosen u. Jackots v. 4, 4,50, 6, 8 Pf. an.
Junglings-Anzüge neuere Modelle 20, 21, 30, 40	Junglings-Anzüge neuere Modelle 7, 10, 12, 15
Gebroed. Anzüge für Herren	30, 35, 40, 48
Jugendliches-Alberzichter für Herren	12, 15, 20, 30
Havelots, Schmutzlos für Herren in den	18, 22, 28, 30
neuerl. engl. Stoffen	3, 5, 7, 9

Arbeits-Anzüge in Löben, Cossinet und Bivin. Mittelpunkte werden gratis verarbeitet.

Man bittet genau auf Adresse zu achten.

**Moritzstr. 1, 1 Treppe hoch, Ecke Neumarkt, Eingang Moritzstr. 1.**

#### Nähmaschinen

Reparaturen werden prompt in, billig ausgeführt. **A. Richter**, Kleibohmstraße 15 und Marienstraße 11. Nahmaschinen werden ingeweihte vertrieben.

#### Säcke

Kauf und verkauf in großen u. kleinen Wägen die Säckelbankhalt von **H. Taubert**, Marienstraße 85.

**Harzer Canarienhähne**, ein Zucht, wiederholt mit 1. Chacquet (gold. Medaille) pram. billig zu verkauf. Al. Blauwischen gafie Pf. 60,- 2. A. Richter.

#### S&W.

Täglich frisch eintreffende feinster Tafel-Zander.

a Pfund 45 Pf. kleiner Bac-Zander, a Pfund 45 Pf.

lebendfrischer Eis-Marpfen, a Pfund 50 Pf. lebendfrische Hechte, a Pfund 45 Pf.

Matjes-Heringe, a Pfund 15, 20 u. 25 Pf. Schlaack & Waldmann, Galeriestr. 16, Ecke Frauenstr.

Zander.

a Pfund 45 Pf. kleiner Bac-Zander, a Pfund 45 Pf.

Eis-Marpfen, a Pfund 50 Pf. lebendfrische Hechte, a Pfund 45 Pf.

Matjes-Heringe, a Pfund 15, 20 u. 25 Pf. Schlaack & Waldmann, Galeriestr. 16, Ecke Frauenstr.

Gardinen.

weiß u. creme, das ganze Meter von 20 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.

**Reste**, einige Centimeter, sind sofort eingetrocknet, um schnell zu räumen, das Pfund 1,20 M., sonst Reihe von 1-5 Centimetern, zu schleichen sehr geeignet.

Frau Günzburger, 22 Flemmingstrasse 22 früher 161, fein Laden.

Gline noch in gut. Säckelnde befindliche Salbeiaffäre, sowie ein Jagdwagen, billig zu verkaufen. Werbe-Offerten unter Q. W. II in die Tafel, d. Pf. erbeten.

Handwagenverkauf. Schweizer, 11. Strasse 11.

#### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenwärtigkeit gegründet 1830.

##### Versicherungs-bestand:

Ende 1888:

296 Millionen Pf.

Ende 1889:

315 Millionen Pf.

Ende 1890:

336 Millionen Pf.



##### Gehaltete Versicherungs-summen:

Ende 1888:

53 Millionen Mark.

Ende 1889:

57 Millionen Mark.

Ende 1890:

61 Millionen Mark.

##### Die Versicherten erhalten durch schnittlich an Tivideinde geachtet:

1886-89: 12 Prozent

1890-91: 16 Prozent

1892-93: 20 Prozent

1894-95: 24 Prozent

1896-97: 32 Prozent

1898-99: 42 Prozent

der ebenfalls Gehaltete.

##### Franz Dreschke, Hugo Engert, Kühnelt & Co., Trompetenstraße 9.

#### Zum bevorstehenden Umzug

empfiehlt seine

#### Möbelwagen

A. F. Schneider, Stiftsplatz 3.

#### Deutscher Reichsverein zu Dresden.

Nach den Wahlen für das Jahr 1891 besteht der Vorstand aus folgenden Personen:

Dr. Rentier Dr. phil. **B. W. Vogel**, Häubnerstr. 7, als Vorsteher.

- Dr. med. **A. G. Mitter**, Walzmühlstraße 1, 1, als Stellvertreter.

- Subdirektor **Oscar Schwarz**, Moritzstr. 16, 2, als stellvertreter.

- Rechtsanwalt **G. Schmid** 1, Seestraße 9, 2, als Richter.

- Oberrechner Dr. phil. **W. Maak**, Albrechtstr. 34, 3, als Schriftführer.

- Kaufmann **Ludwig Palmer**, Maxstr. 7, 2, als Stellvertreter deselben.

- Stadtrath **Carl W. Hendel**, Holzmarktstr. 17, 2.

- Kaufmann **Hermann Anna**, König-Johannstr. 19.

- Stadtrath **Anton Kaiser**, Holzmarktstr. 20, 1.

- Consul **G. G. Lüder**, Kaiser-Wilhelm-Platz 4.

- Director **Oscar Neuherr**, Albrechtstr. 5, 2.

- Notbürsche **W. H. Müller**, Häubnerstr. 13.

- Handelskammerdirektor **P. Schulz**, Sandhoffstr. 1, 1.

- Notbürsche **Hugo Strutz</b**